

Allgemeines

Erforderliche Angaben auf dem Einsendeschein

- vollständige Patientendaten
- Angaben zum Untersuchungsmaterial:
 - Anzahl der Proben
 - Materialart (Biopsie, OP-Präparat, Zytologie, etc.)
 - Organ
 - Lokalisation
 - Seitenbezeichnung
- klinische Diagnose, klinische Fragestellung
- ggf. spezielle Informationen (z.B. wichtige klinische Befunde)
- Datum der Abnahme (um eine ausreichend lange Fixierung der Proben zu gewährleisten)
- Fixierung bzw. Reagenzien (z.B. NaCl), die zugesetzt wurden

Korrekte Kennzeichnung der Probengefäße/Objektträger

- alle Probengefäße mit Patientenetikett kennzeichnen
- Objektträger mit Patientendaten beschriften:
 - bitte Objektträger mit Mattrand verwenden
 - mit Bleistift beschriften
 - keine Aufkleber verwenden
- bei mehreren Probengefäßen sind diese numerisch zu kennzeichnen oder mit der Materialangabe zu versehen
- alle Objektträger sind mit Patientendaten und ggf. weiterer Kennzeichnung zu beschriften (Bleistift), z.B. LK 7
- auf die Übereinstimmung der numerischen Kennzeichnung auf dem Probengefäß und dem Einsendeschein achten

Bitte beachten, dass Proben, die ohne Einsendeschein bei uns eintreffen, bzw. die nicht eindeutig zuzuordnen sind (z.B. fehlende Patientenidentifikation am Probengefäß, unvollständige Übermittlung des Probenmaterials) aus Gründen der Patientensicherheit an den Einsender/an die einsendende Abteilung retourniert werden müssen.

Fixierung der Präparate

OP-Präparate

- Gewebeproben und OP-Präparate ganz mit Formalin bedecken: die Relation zwischen Gewebe und Formalin sollte zumindest 1:10 betragen
- Entsprechend große Probengefäße mit ausreichend weiter Öffnung (damit das Präparat nach Fixierung auch wieder herausgenommen werden kann, Formalin härtet das Gewebe aus) verwenden und das Gewebe ohne weitere Vorbehandlung in die mit 4%-Formalin, neutral gepuffert, gefüllten Probengefäße geben. Das Präparat muss frei im Fixans schwimmen.
- Bitte das Gewebe in Formalin bei Raumtemperatur aufbewahren. Die Präparate in mit Formalin gefüllten Gefäßen bitte nicht in den Kühlschrank stellen, da es sonst zu einer verzögerten Fixierung des entnommenen Gewebes kommt. Bei Temperaturen unter 5°C gehen die Proben kaputt (Zerreißen des Gewebes durch Gefrieren), eine histopathologische Befunderstellung ist dann nicht mehr möglich.
- Stehen dem Einsender keine ausreichend großen, mit Formalin befüllten Gefäße z.B. für große OP-Präparate, zur Verfügung, sollten diese OP-Präparate möglichst sofort in die Pathologie gebracht werden. Bis zum Transport müssen die unfixierten Präparate gekühlt gelagert werden.

Zytologie

- Für die Ausstrichpräparate der gynäkologischen Exfoliativ-Zytologie eignen sich 96%iger Alkohol oder handelsübliche Fixierungssprays (z.B. Merckofix). Zur Fixierung das Spray auf das noch feuchte Präparat aus einer Entfernung von ca. 25-30 cm von der Seite her auf den gesamten Objektträger aufsprühen. Nach der Fixation werden die Präparate luftgetrocknet und versandt. Die Objektträger müssen genau beschriftet werden und müssen bruchstabil in den zur Verfügung gestellten Verpackungen transportiert werden. Bruchstabile Verpackungen zum Versand von Objektträgern können in unserem Institut angefordert werden.
- alle anderen Ausstrichpräparate bitte luftgetrocknet übersenden: keine Vorbehandlung, kein Fixierspray
- Aszites-, Pleura-, Perikard- und Gelenksergüsse sowie Spülflüssigkeiten aus dem Urogenitaltrakt, Abdominalraum und Respirationstrakt sollten wenn immer möglich gesamt und frisch ohne Beigabe von Fixationsmitteln eingesandt werden.
- Zytologisches Flüssigmaterial darf nicht bei Raumtemperatur aufbewahrt werden, sondern muss sofort in das Institut für Pathologie gebracht werden. Ist dies nicht möglich (z.B. nachts oder am Wochenende), muss es im Kühlschrank aufbewahrt werden.

Vorgehensweise bei infektiösen Proben

Bei Proben von Patienten mit Verdacht auf oder gesicherter Diagnose TBC, HIV oder anderer Infektionserkrankungen müssen sowohl der Einsendeschein als auch das Probengefäß eindeutig gekennzeichnet werden.

Schnellschnitt

- Material nativ belassen, keine Fixierung
- sehr kleine Gewebeproben sollten für den Transport auf einen mit NaCl getränktem Tupfer gebracht werden, um das Austrocknen zu verhindern
- bei längeren Transportwegen muss das Gewebe gekühlt transportiert werden, z.B. auf Eis
- Anlieferung zeitnah per Bote/Taxi
- Einsendeschein ausfüllen und mit „Schnellschnitt“ kennzeichnen, Angabe zur aktuellen Schnellschnittindikation ist erforderlich
- Vermerk der Einsender-Rufnummer für die Ergebnisübermittlung

Die histologische Aufarbeitung und die Begutachtung einer Schnellschnitt-Probe dauert ab dem Eintreffen des Materials ca. 20 Minuten, bei mehreren Präparaten entsprechend länger.

Im Anschluss erfolgt die telefonische Übermittlung durch den Pathologen an den OP.

Schnellschnittzeiten

Die reguläre Schnellschnittbereitschaft ist von Montag bis Freitag von 7.30 bis 16.00 Uhr. Montag bis Donnerstag bieten wir ein verlängertes Zeitfenster für Schnellschnitte bis 18.00 Uhr an. Für Schnellschnitte zwischen 16.00 und 18.00 Uhr ist zwingend eine telefonische Anmeldung bis 15.30 Uhr unter 06421/58-61099 erforderlich.

Bearbeitungszeiten

Die Dauer der Befunderstellung ist von verschiedenen Faktoren wie z.B. Probenart/-größe (Biopsie, Operationspräparat), erforderliche Fixierdauer, histologische Probenaufbereitung und den eingesetzten Untersuchungsmethoden abhängig.

Bei Routinebefunden liegt sie in der Regel bei 2-4 Werktagen. Je nach Aufwand der eingesetzten Methoden (z.B. Immunhistochemie 1-2 Werktagen, Molekularpathologie 5-10 Werktagen) kann sich diese entsprechend verlängern.

Bei besonders harten Geweben, wie z.B. Knochen, ist zu beachten, dass diese vor einer weiteren histologischen Aufarbeitung einer Entkalkung unterzogen werden müssen. Je nach Probenart/-größe nimmt dies in der Regel 3-10 Tage in Anspruch. Bearbeitung der Knochenmarkstanzen dauert ca. 3-4 Tage nach Ankunft des Materials.